

LILIYANA GADYKA, Der

Preis des Krieges: Über Unsicherheit, Macht und
Selbsttäuschung

Inhoud

Kapitel 1. Das erste Treffen	4
Kapitel 2. Kiew	13
Kapitel 3. Der politische Sturm	35
Kapitel 4. Ruslana	51
Kapitel 5. Maidan und Verschwörungen.....	62
Kapitel 6. Lola	99
Kapitel 7. Meine Katze Putin.....	119
Kapitel 8. Totale Anarchie.....	136
Kapitel 9. Der Vorfall in der U-Bahn	150
Kapitel 10. Nachwirkungen.....	158
Kapitel 11. Schreiben als Therapie?	163
Kapitel 12. Studienzeit an der EUR.....	170
Kapitel 13. Werde, wer du schon bist, DJ.....	182
Kapitel 14. Headhunter.....	201
Kapitel 15. Türkische Süßigkeit	208
Kapitel 16. Der unglückselige Amerikaner	212
Kapitel 17. Das mystische Element	216
Kapitel 18.7 Kiew als Energie.....	233
Kapitel 19. Erosion der Zivilisation.....	239
Kapitel 20. Gallandia	243
Kapitel 21. Reflexion	249

Kapitel 22. Der Lage in der Ukraine.....	254
Kapitel 23. Eskalation und SMO.....	258
Kapitel 24. Mainstream-Medien	272
Kapitel 25. Chişinău.....	284
Kapitel 26. Epilog:	292

Kapitel 1. Das erste Treffen

Es war fast zwei Jahre nach meiner Trennung von Ruslana, Mitte März 2014, an meinem vorläufig letzten Samstagabend in Kiew, als ich Lola zum ersten Mal traf. Es gab eine besondere Energie im Kiew. Zwei Wochen nach die Maidan Revolution.

Im Caribbean Club tanzte ich zu lateinamerikanischer Musik, während Shakiras Rabiosa das Publikum mitriss. Ich trug kurze Cowboystiefel von Sendra und fühlte mich leicht, frei, losgelöst von allem, was mich zu Hause beschäftigte.

Dann sah ich sie. Eine kleine Frau auf hohen Absätzen, mit glattem schwarzem langem Haar, schlank, aber üppig, die tanzte, als hätte sie wie Salomé einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Sie bewegte sich perfekt rhythmisch, ganz in sich selbst versunken. Als würde ich nicht existieren.

Langsam schlurfte ich auf sie zu und begann ein albernes Gespräch über Sternzeichen. Später erzählte sie mir, dass sie dachte, ich käme von einem anderen Planeten. Sie war plötzlich verschwunden weil ich nach die Toilette war gegangen.

Ich bekam ihre Telefonnummer von einem gewissen Ricky aus Kalifornien, der sich später als CIA-Agent herausstellte. Wie war er an ihre Nummer gekommen? War sie im gleichen Geschäft tätig? Als ich im September 2014 wieder in Kiew war, rief ich sie an, nachdem sich herausgestellt hatte, dass Maria-Anastasya, meine erste Wahl, schwer erkrankt und daher nicht verfügbar war.

Diese Frau hatte einen Charakter aus Gold und war noch viel attraktiver als Lola, aber so ist das Leben, wie es kommt, Fortuna entscheidet. Wir verabredeten uns, aber sie erschien nicht und leugnete hartnäckig, dass wir uns verabredet hatten.

Da fast alle Ausghehmöglichkeiten nach meiner Ankunft in Kiew am 4. September 2014 ausgestorben waren, zeigte ich mich besonders flexibel. Ok, ein Missverständnis. Im Club Avalon war am Donnerstagabend niemand.

Am nächsten Tag sah ich, dass im Club Deluxe eine ganze Etage geschlossen war. Der Verfall war innerhalb von sechs Monaten deutlich sichtbar. Ich befürchtete, dass ich gleich wieder nach Hause fahren müsste. Wir verabredeten uns erneut, und dieses Mal kam sie auch.

Sie sprach perfekt Englisch. Wir verstanden uns gut, oder zumindest schien es so. Sechs Monate nach unserem ersten Treffen begannen wir eine Beziehung. Schon in der ersten Nacht blieb sie bei mir und hatte eine seltsame Marotte.

Der Fernseher musste während ihres Schlafens eingeschaltet bleiben. Wir waren beide Skorpione, fast am selben Tag geboren. Es fühlte sich wie ein Zeichen an, als wäre es Schicksal. Sie nannte sich Lola. Sie erinnerte mich ein wenig an das Gemälde einer Zigeunerin, das zu Hause an der Wand hing, als ich ein Kleinkind war, und in das ich heimlich ein wenig verliebt war.

Sie war viel jünger als ich, 27 – zumindest dachte ich das damals. Vom ersten bis zum letzten Tag schlief sie jede Nacht bei mir. Fast zwei Jahre lang war sie jeden Tag bei mir, wenn ich in Kiew war, von 21 Uhr bis 12 Uhr am nächsten Morgen.

Nach unseren Abenden in Clubs massierte ich sie stundenlang. Danach waren meine Hände taub. Sie lag dann fast regungslos da, wie eine Katze in der Sonne. Sie hatte etwas Katzenhaftes an sich. Geschmeidig. selbstbewusst. Unabhängig. Wie wurde ich in Kiew eingeholt?

Alles begann mit einem Date mit der Schwester einer niederländischen Miss-Universe-Teilnehmerin im Februar 2010. Diese Frau war noch schöner als ihre Schwester und ich war, tief beeindruckt von ihr. Wir gingen am Samstagabend im griechischen Restaurant Olympia in Rotterdam essen.

Normalerweise war dieses Restaurant bis 23 Uhr geöffnet, aber weil wir so intensiv miteinander redeten, verloren wir das Zeitgefühl und das Personal blieb bis halb eins nachts passiv anwesend, ohne uns zu warnen.

Sie erzählte mir von ihrem letzten Ex-Freund, mit dem sie kürzlich ihre langjährige Beziehung beendet hatte. Er besaß mehrere Grand Cafés in den Niederlanden, war stinkreich, hatte mehrere teure Autos und ein riesiges Haus in Brasschaat, Belgien.

Ich spürte sofort, dass ich nicht in ihre Kategorie von Männern passte, da ich mich einige Jahre zuvor hatte scheiden lassen und mich finanziell noch von diesem „Überfall am helllichten Tag“ erholte, wie man die damalige niederländische Scheidungsgesetzgebung am besten beschreiben konnte.

Janice lag eindeutig über meinem Finanziellen Niveau. Es gab Jahre zuvor, in denen ich nur 1 € pro Tag zur Verfügung hatte, aber ich habe diese Prüfung überstanden, weil ich drei Jahre lang mit einer der schönsten und liebsten Krankenschwestern unseres Landes zusammenlebte.

I war zwei Jahre bevor Junggeselle gewesen and mein Wanderbuddy war ein Türkische junge Mann, Rashied genannt. Wir entgegneten einander beim Straßenbahn Haltestelle and hatten zwei Jaht viel Spaß während der Wochenenden in Rotterdam,

Er war frech und ging tanzen wie ein Paradiesvogel. Es war ein schöner Sonntag im Juli 2006, wenn ich Monique am ersten Mal in die Gärten in Rotterdam-Kralingen sah, ein schönes Café wo sehr viel dreißig plus Leute kamen. I hatte dort mehrere hübsche kurze Relationen gehabt. Ich was gleich verliebt, wenn ich Monique sah.

Sie was ein sehr hübscher Brunette mit ein gutes Character hat. Im letzten Jahr unserer Beziehung erholte ich mich finanziell wieder und kaufte 2010 eine Wohnung im Herzen von Rotterdam. Das tat ich vor allem für meine drei Mädchen, die dann öfter ins Kino und zu McDonald's gehen konnten.

Rückblickend war Monique meine Rettungsleine. Und was dich nicht umbringt, macht dich stärker. Viele Männer kamen schlechter davon und mussten unter einer Brücke schlafen oder Schlimmeres. Nach drei Jahren war unsere Beziehung in einer Sackgasse und wir wollten beide eigentlich eine ganz andere Richtung in unserem Leben einschlagen.

Wenn du jemanden liebst, lass ihn frei. Zu dieser Zeit sah ich auf YouTube einen kurzen Ausschnitt aus der Bhagavad Gita, der mich sehr angesprochen hat. Die Essenz war, dass man niemanden in seinem Leben besitzt und alles nur geliehen hat.

In der Liebe ist es nicht anders. Besitzgier wirkt zudem erstickend. Meine Krankenschwester wollte unbedingt ein größeres Haus kaufen, aber ich wollte mich nicht dauerhaft an sie binden. So tief war meine Liebe zu ihr nun auch wieder nicht.

Ich kümmerte mich um meine drei kleinen Mädchen. Sie widmete sich ganz ihren Sphinx-Nacktkatzen und konnte mit meinen Kindern, die sich übrigens bei ihr vorbildlich benahmen, in Bezug auf Verantwortung sichtlich nicht umgehen.

Sie mochte die Kinder zwar, aber sie waren keine Mission für sie. Sie selbst hatte nie Kinder gewollt, was schon genug sagt. Das macht jemanden nicht unbedingt zu einem schlechten Menschen, im Gegenteil. Es zeugt von Selbsterkenntnis.

Auch ich hatte zunächst kein Bedürfnis, Kinder zu bekommen. Der Gedanke kam mir nicht in den Sinn. Aber als ich sie bekam, fand ich es fantastisch und entwickelte mich gleichzeitig zu einem Vater und einer Mutter.

Kleine Kinder sind noch unvoreingenommen, noch nicht sozialisiert und in der Regel absolut ehrlich. Sie bringen Lebensfreude. Danach beginnt ein subtiler Transformationsprozess in den Schulen, der nicht immer zu denselben ehrlichen jungen Erwachsenen führt.

Ich sah den Kauf eines Hauses mit Monique als Garantie für ein eintöniges Leben, als mentales Gefängnis, das sich für mich wie ein Wartezimmer für den Tod anfühlte, wie eine Routine. Langeweile ist das Ohrenkissen des Teufels. Meine Mutter sagte mir regelmäßig, dass ich ein superliebes Kind sei, aber wenn ich mich langweilte, wollten meine Eltern sozusagen einen Exorzisten hinzuziehen.

Wie auch immer, diese außergewöhnlich attraktive hinduistische Dame erzählte mir, dass ihr Ex-Freund den ganzen Abend in seinem Arbeitszimmer verbrachte, sich völlig abschottete und ständig mit russischen und ukrainischen Damen auf Dating-Seiten chattete.

Ich konnte mir das nicht vorstellen, da ich noch nie eine so bezaubernd schöne Frau wie sie getroffen hatte – eine hinduistische, obwohl ich fast mein ganzes Leben lang mit attraktiven Frauen gesegnet und umgeben war.

Ich war der einzige Sohn und hatte vier ältere Schwestern. Seit meinem 19. Lebensjahr lebte ich bereits mit der Doppelgängerin der Sängerin Sade zusammen. Mein Vater spähte oft abends hinter den Vorhängen hervor, wenn meine Schwestern von ihren angehenden Schwägern nach Hause gebracht wurden.

In seinen Augen war kein Mann gut genug für seine Töchter, außer einem gewissen Cor, einem sehr gutaussehenden Mann, der bei der Luftwaffe war. Ich mische mich nie in das Privatleben meiner Töchter ein. Nicht aus Desinteresse, sondern aus Vertrauen, und außerdem halte ich mich intuitiv lieber aus potenziellen Wespennestern heraus.

Ich habe meinen Kindern immer völlige Freiheit gelassen, so wie es meine Eltern bei mir getan haben, und meine drei Töchter sind alle gut zurechtgekommen. Man kann sich fragen, ob die Bedeutung einer „guten, strengen Erziehung“ vielleicht etwas überschätzt wird, denn nicht selten wurden solche Kinder zu Monstern.

Denken Sie nur an Joran van der Sloot. Die meisten Menschen sind von Natur aus gutmütig, und oft ist Bildung auch eine Frage des Ablernens wertvoller Eigenschaften. Meiner Philosophie nach sollte Bildung in erster Linie zu friedlichen, kritischen, selbstständigen, geistig und körperlich starken Menschen führen, die logisch denken können.

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Wenn ich mich heute umschaue, scheint dieses Ziel noch sehr weit entfernt zu sein. An diesem Abend war ich in Gegenwart der hinduistischen Göttin Lakshmi nicht ganz ich selbst und verhielt mich etwas unterwürfig, was überhaupt nicht zu mir passt. Sie war so schön, dass ich fast in Ohnmacht gefallen wäre.

Sie hatte etwas Hypnotisierendes an sich. Ich redete zu viel und ertappte mich dabei, wie ich nach den richtigen Worten suchte, um sie nicht zu verschrecken, was jedoch genau das Gegenteil bewirkte. Also blieb es bei diesem einen Date, und ich hätte ihre Erwartungen ohnehin nie erfüllen können, da ich noch nicht in optimaler Verfassung war, schon gar nicht finanziell.

Ich hatte mich gerade von Monique getrennt. Die Geschichte über ihren Freund faszinierte mich und weckte meine wachsende Neugier. Schließlich schaute ich mir auch diese Websites an und konnte nicht glauben, dass diese russischen und ukrainischen Frauen echt waren. Sie waren so unglaublich attraktiv, hatten eine hohe Bildung und zahlreiche Talente.

Ich war an Schönheit gewöhnt, denn meine Ex-Frau war auch eine der schönsten Frauen der Niederlande; sie war Serbin. Wir hatten eine gute und lange Beziehung, aber jede Beziehung hat ein Verfallsdatum, und am Ende war das Verhältnis giftig geworden, was fast immer an beiden Parteien liegt.

Ich bin nicht nachtragend, und als sich der Staub des unangebrachten Hasses gelegt hatte, wurde mir klar, dass die Trennung unvermeidlich gewesen war. Fortuna!

Ich stellte mir vor, dass diese russischen und ukrainischen Schönheiten in Wirklichkeit „Igor und Boris“ hießen, lange Bärte trugen und Männer im Westen betrogen, indem sie Fotos von sehr attraktiven Frauen verwendeten, um sie finanziell völlig auszunehmen.

Solche Praktiken sind auch heute noch weltweit gang und gäbe, und fast täglich kann man in der Zeitung einen Bericht über eine betrogene Person lesen, die durch Liebesbetrug völlig ruiniert wurde. Fallt doch nicht darauf herein.

Man kann erst in der Realität sehen, wie jemand wirklich ist. Dating-Websites sind nicht viel mehr als clevere Geschäftsmodelle. Da meine Faszination und Neugier immer größer wurden, beschlossen mein bester Freund Hans und ich im April 2010, den Sprung zu wagen.

Im Mai 2010 reisten wir zum ersten Mal in die Ukraine. In gewisser Weise ähnelte diese Erfahrung dem Film „Coming to America“ mit Eddie Murphy in der Hauptrolle. Das Nachtleben in den Niederlanden befand sich damals auf einem absoluten Tiefpunkt und wir wollten wieder einmal eine völlig andere Kultur genießen.

Wir hatten großes Glück, denn die Ukraine unterschied sich in keiner Weise von anderen westeuropäischen Ländern und war in Bezug auf Unterhaltung einzigartig.

Kapitel 2. Kiew

Zuerst fuhren wir für ein paar Tage in die Stadt Winniza. Die Stadt, deren Bürgermeister der ehemalige Präsident Poroschenko gewesen war. Danach ging es für eine Woche nach Kiew. Wir waren schockiert, denn die Frauen dort waren so unglaublich elegant, attraktiv, intelligent, gebildet, abenteuerlustig, zugänglich und verspielt.

Wir fühlten uns wie kleine Kinder in einem Süßwarenladen und entwickelten großen Respekt für diese Frauen. Sie bildeten das Rückgrat der Ukraine. Oft hatten sie mehrere Nebenjobs. Und nebenbei studierten sie auch noch. Viele hatten auch einzigartige Talente.

Die eine konnte wunderschön malen, die andere fertigte selbst wunderschöne Kleidung an und wieder eine andere war eine talentierte Sängerin oder konnte wunderschön Klavier spielen. Diese Kombination aus Aussehen, Talent und Intelligenz hatten wir in unserem Land noch nie zuvor erlebt.

Sie waren der Prototyp der weiblichen Homo Universalis, so wie es auch die Frauen im antiken Sparta waren. Beeindruckt hat mich auch eine Gedenkstätte in Winniza für die gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Allesamt Jungen im Alter von 18 und 19 Jahren. Schrecklich!

Jede Straße in Kiew glich einer Miss-Universe-Wahl. Die Männer dort lebten in Walhalla, ohne sich dessen bewusst zu sein oder dessen Wert zu erkennen, und benahmen sich diesen Frauen gegenüber oft ungebührlich. Sie hatten Gold in den Händen und waren gesegnet, ließen dieses Gold jedoch durch ihre Finger gleiten, waren oft unzuverlässig, gleichgültig und korrupt und gingen fremd, als wäre es ein Vergnügen.

Es sind starke Beine, die diesen Reichtum tragen können. In all den Jahren, die Hans und ich nach 2010 dort verbracht haben, sind wir keiner einzigen Frau begegnet, die sich positiv über die Männer dort geäußert hat. Ich schätze Nuancen, aber auch Klartext.

Wir leben in einer Zeit, in der sich die Menschen eher zurückhalten. Wir sagen oft nicht, was wir wirklich denken, sondern was andere gerne hören wollen. Für eine Gesellschaft ist das auf Dauer fatal, vor allem wenn dies mit Selbstzensur und einer fast obsessiven Fokussierung auf Komfort und Materialismus einhergeht.

Vielleicht sollten wir die Tugend der Ehrlichkeit wieder in den Mittelpunkt stellen. Denn daran mangelt es uns chronisch. Zuerst dachten wir, es handele sich um eine raffinierte persönliche Marketingstrategie dieser Damen, aber sie meinten es wirklich ernst.

Die meisten Frauen in den Niederlanden urteilten im Allgemeinen negativ über diese Frauen. In ihren Augen waren sie alle Prostituierte, was definitiv nicht stimmte. Die Eifersucht war ihnen anzumerken.

Die Löhne in der Ukraine wurden von den Oligarchen jahrzehntelang bewusst niedrig gehalten, wodurch vor allem Frauen in den teuren Städten wie Kiew, Odessa und Charkow gegenüber Männern aus dem Westen mehr als offen waren.

Meiner Meinung nach handelte es sich eher um Freiberufler, die sich etwas dazuverdienten, und was spricht dagegen? Gutes Essen, Geschenke und Unterhaltung.

Obwohl ich keineswegs ausschloss, dass arrogante und naive Männer aus dem Westen ausgenutzt oder sogar ausgenommen wurden, konnten die Frauen dort die Liebe ihres Lebens werden, vorausgesetzt, Sie verhielten sich authentisch und respektvoll und interessierten sich aufrichtig für sie und ihre Kultur.

Ich wurde dort sofort akzeptiert. Und seien wir ehrlich: Bedingungslose, kostenlose Liebe gibt es in der Praxis kaum oder gar nicht. Zu dieser Zeit gab es in der Ukraine einen erheblichen Überschuss an jungen, hochgebildeten Frauen.

Selbst in den besseren Berufen, wie z. B. als Lehrerin, verdiente man in den großen Städten nicht viel mehr als 250 € im Monat. Ihre Kollegen in Moskau mit genau dem gleichen Beruf verdienten das Sechsfache. Die Schlussfolgerung scheint gerechtfertigt, dass die Ukraine seit dem Jahr 2000 wirtschaftlich weit hinter Russland zurückgeblieben war. Kann man das den Russen übelnehmen?

Oder waren dafür in erster Linie die politischen und wirtschaftlichen Eliten der Ukraine verantwortlich? Eine Handvoll Oligarchen prägten nach 1991 diese Gesellschaft. Die Ukraine war ein riesiges Land, größer als Deutschland oder Frankreich. Ich sage „war“, weil ich davon ausgehe, dass sich die Größe des Landes innerhalb weniger Jahre halbieren wird.

Die Frauen dort bewiesen, dass Schönheit und Intelligenz durchaus Hand in Hand gehen können. In meinem Land ist man als Frau entweder eine kluge, unattraktive Nerdin mit männlichem Auftreten oder eine attraktive, naive, relativ dumme Frau.

Ich übertreibe natürlich, um klare Kontraste zu skizzieren, sonst würde es der Leser nie verstehen. Fairerweise muss man sagen, dass man grundsätzlich niemals verallgemeinern sollte. Aber im Großen und Ganzen stimmt es, was ich behaupte.

Männer dort benahmen sich oft ungehobelt, waren nihilistisch und übernahmen keinerlei Verantwortung, auch nicht für die Kinder, die sie gezeugt hatten. Männer, die sich dort positiv von den anderen abhoben, erwiesen sich im Nachhinein oft als Russen.

Eine Verabredung mit einem Russen war auch tatsächlich eine Verabredung. Mit einem ukrainischen Mann war es nur eine Option. Ich weiß, das klingt hart, aber ich mag es nicht, wesentliche Dinge zu beschönigen und sie schöner oder schlechter darzustellen, als sie in Wirklichkeit sind.

Aber das entspricht nicht gerade dem Mainstream unserer heutigen Gesellschaft. Jeden Tag muss ich mir über die Mainstream-Medien und politische Leichtgewichte anhören, dass wir in allem die Besten sind, aber die unbestreitbaren Fakten erzählen eine ganz andere Geschichte.

Das Traurige daran ist, dass wir in den letzten rund 20 Jahren unserer eigenen Propaganda geglaubt haben, und das ist oft ein Vorbote des Niedergangs. Hans und ich hatten anfangs oft Nackenschmerzen, weil wir ständig zurückblicken mussten.

Von diesem Moment an verliebten wir uns in Kiew, und das nicht nur wegen der außergewöhnlich schönen Frauen dort.

Das gesamte Umfeld war großartig, leckere Restaurants für wenig Geld, überall wunderschöne Lounge-Musik, beeindruckende Architektur, eine sehr reiche Geschichte und nicht zuletzt jeden Tag ein neues Abenteuer. Die Stadt Kiew war spritzig, energiegeladen und alles schien zu stimmen.

Es gab keine Spannungen, zumindest haben wir davon kaum etwas bemerkt. Russophobie war völlig abwesend, und wenn es sie gab, dann muss sie sich vor allem unter der Oberfläche abgespielt haben.

Wir waren nicht die Ersten, die von diesen Frauen beeindruckt waren, denn schon vor tausend Jahren beklagten sich arabische Händler darüber, dass sie keine Arbeit mehr erledigen konnten, nachdem sie eine dieser Frauen auf dem Sklavenmarkt gekauft hatten, und das kam damals häufig vor.

Bis vor etwa 500 Jahren wurden vor allem weiße Sklaven gehandelt, was in der WOKE-Kultur völlig vergessen oder ignoriert wird. Und das geschah auch nach dem Fall von Kiew im Jahr 1240.

Nachdem die Gesandten von Batu Khan auf Befehl des Großfürsten Michael Vsevolodovitsj von der hohen Stadtmauer Kiews gestürzt worden und ums Leben gekommen waren, wurde die Stadt von diesem Enkel Dschingis Khans dem Erdboden gleichgemacht.

Die Überlebenden, meist junge Frauen und Kinder, wurden als Sklaven verschleppt und auf dem Markt verkauft. Hundertfünfzig Jahre zuvor war Kiew mit 50.000 Einwohnern noch die größte Stadt Europas gewesen, größer als Paris und London zu dieser Zeit, aber durch ein problematisches Erbfolgerecht war das Reich Kiew-Rus zersplittert.

Man stolperte dort über Prinzen, die Anspruch auf Land erhoben und sich ständig bekämpften. Im Jahr 1240 war Kiew nur noch ein Schatten dessen, was es seit 988 gewesen war. Eine pulsierende, energiegeladene, sprühende Stadt.

Ein wichtiger wirtschaftlicher Knotenpunkt zwischen Byzanz und West- und Osteuropa. Im Jahr 988 konvertierte Großfürst Wladimir der Große, ein Nachkomme von Rurik dem Wikinger, zum Christentum und ließ sich im Dnjepr taufen.

Seine Untertanen folgten kurz darauf. Johannes der Täufer war nichts dagegen. In meinem Zimmer hängt ein Gemälde, auf dem der jüdische König Herodes Antipas der Bauchtänzerin Salome den Kopf Johannes des Täufers auf einem Tablett präsentiert.

Diese Gegenleistung hatte sie von ihm an seinem Geburtstag für ihre Bauchtanzkünste verlangt. Sie war die Tochter der Geliebten und späteren Frau des Königs, einer gewissen Herodias. Johannes hatte diese Ehe offen kritisiert, was ihn buchstäblich den Kopf kostete.

Diese Szene zeigt auch, dass Frauen nicht nur das Salz der Erde sind, sondern auch lebensgefährlich sein können. Das macht sie auch so faszinierend. Seien Sie also auf der Hut. Sie können Sie machen und brechen, und vor allem wunderschöne Frauen haben mehr informelle Macht als der reichste Oligarch.

Außerdem übertreffen solche Frauen Männer in allem, auch in der Kriminalität, und können rücksichtslos sein. Wenn männliche Kollegen nach einem Streit zusammen ein Bier trinken gehen, ist alles vergessen und vergeben, Frauen hingegen machen weiter, bis „der Tod folgt“, und das habe ich in meiner Karriere so oft erlebt.

Im Rathaus von Rotterdam arbeiteten im Verwaltungsflügel ausschließlich Frauen, und manchmal gingen sie sich gegenseitig an die Gurgel. Der Gemeindesekretär wollte sich nicht die Finger daran verbrennen.

Das hätte seine Beziehung zum Bürgermeister und den Stadträten nur erheblich gestört. Also beauftragte er einen Betriebsleiter damit, der davon schnell graue Haare bekam, bevor ihm schließlich alle Haare ausfielen. Dieser wurde zum Sündenbock.

Wenn er vor Ort zu Besuch kam, täuschten die Damen vollkommene Harmonie vor. Sobald er sich aus dem Staub gemacht hatte, ging der oft unterschwellige Kampf in aller Heftigkeit weiter. Dies ist einer der Gründe, warum man vor allem keine rein weiblichen Abteilungen oder Organisationen schaffen sollte, es sei denn, man möchte einen Hühnerstall.

Ich halte auch nichts von der Annahme, dass weibliche Ministerinnen, Premierministerinnen und Präsidentinnen einer Europäischen Kommission einfühlsamer und damit weniger kriegerisch seien. Das ist eine Illusion, und das Gegenteil ist eher der Fall.

Ich liebe diese faszinierenden Wesen. Der Bibel zufolge sind ihre Listigkeiten vielfältig. Auch ein männlicher schwarzer Witwenspinne kann davon ein Lied singen. Nach dem Geschlechtsakt steht er als Dank für seine beeindruckenden körperlichen Leistungen auf dem Speiseplan.

Einige Männchen sind den Weibchen zu schlau und bringen ihren Freund mit, der zuschauen darf und anschließend verspeist wird. Auch Seeteufel zeigen ein ähnliches Verhalten. Sie tarnen sich und nehmen die Farben eines Weibchens an, woraufhin der andere männliche Seeteufel das Nachsehen hat.

Das jüngere Männchen paart sich mit dem begehrten Weibchen, während das größere männliche Seeteufel weiterhin Avancen macht und glaubt, dass es zu einem Dreier kommt. Ist das alles Instinkt oder ist es gut durchdacht? Wenn Kinder und junge Erwachsene nach 20 Jahren Studium ein paar Tricks beherrschen, bezeichnen ihre Eltern sie oft als klug oder sogar brillant.

Ich habe noch nie so viele „Hochbegabte“ gesehen wie heute. Wenn Tiere ohne Ausbildung und mit komplexer Software ausgestattet wenige Wochen oder Monate nach ihrer Geburt höchst intelligentes Verhalten zeigen, bezeichnen wir das abwertend als Instinkt. Aber was genau ist der Unterschied?

Es gab mehrere Motive für die religiöse Entscheidung Wladimir des Großen. So waren die Beziehungen zum Byzantinischen Reich ausgezeichnet geworden, nachdem die Soldaten von Kiew-Rus mehrmals Konstantinopel geplündert und massakriert hatten.

Ihre Gräueltaten waren unbeschreiblich und lösten bei den Byzantinern Panik und Todesangst aus. Aber im Laufe der Zeit wurden Koalitionen geschmiedet, lukrative Verträge geschlossen und sogar Ehen auf höchster Ebene geschlossen.

Der byzantinische Kaiser Basileios II. hatte Wladimir die harte Forderung gestellt, zum Christentum zu konvertieren, um seine Schwester Anna Porphyrogeneta von Mamikonian heiraten zu dürfen. Zu dieser Zeit gab es jedoch auch hartnäckige Gerüchte, dass dieser König Schweinefleisch und starken Alkohol sehr liebte.

Eine Entscheidung für den Islam oder das Judentum hätte dies unmöglich gemacht. Die türkischen Chasaren hatten sich etwa ein Jahrhundert zuvor für das Judentum entschieden. Es ist interessant zu untersuchen, wie groß der Anteil ihrer Nachkommen an der Gesamtzahl von 18 Millionen Juden weltweit ist.

Eines ist sicher: Ihren Vorfahren wurde nie etwas versprochen, ebenso wenig wie den anderen. Das ist alles Fantasie, Märchen für große Kinder und Leichtgläubige. Die Hochzeit von Wladimir und Anna fand in Chersonesus auf der Krim statt. Auf der Krim gab es bereits seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. zahlreiche griechische Partnerstädte.

Oft hatten sie einen ähnlichen Namen wie die Mutterstadt. Sie fuhren auch den Fluss Dnjepr hinauf, um Handel zu treiben, und brachten die griechische Kultur mit. Als ich von 2012 bis Juli 2016 dort lebte, stellte ich fest, dass die ukrainische Gesellschaft von griechischen Einflüssen durchdrungen war, ohne dass sich die Menschen dessen vielleicht bewusst waren.

Diesen Aspekt teilen sie auch mit der russischen Kultur. Nach dem Fall von Konstantinopel im Jahr 1453 n. Chr. wurde Russland und insbesondere Moskau bis zu einem gewissen Grad zum Kulturträger der griechisch-römischen Zivilisation.

Das zeigt sich in der Architektur, Literatur, Philosophie und vielen anderen Bereichen. Eine Art "Rom 3.0". In meinem Buch „Kyj, Sjetsjek undn Chryvv“ skizziere ich detaillierter die gemeinsame Geschichte Russlands und der Ukraine, von der Steinzeit bis vor einigen Jahren, und dieses Buch enthält sehr interessante historische Details. Das verspreche ich.

Nach 1240 führte die einst größte Stadt etwa 600 Jahre lang ein kümmerliches Dasein als Provinzstadt mit etwa 3.000 Einwohnern, bis Katharina die Große die Stadt wieder auf die Landkarte brachte. Nach ihrem Besuch in der Stadt beklagte sie sich darüber, dass die Männer dort tagelang in einem Café saßen und sich betrunken prügeln, genau wie Ruslana mir später über Zhytomir erzählte.

Dieses Buch handelt jedoch nicht von der Geschichte Russlands und der Ukraine, sondern von einer persönlichen, wahren Geschichte. Von einer gewissen Liliyana, alias Lola, die genau wie Salomé tanzen konnte wie der Teufel.

In diesem Buch geht es auch nicht um den geopolitischen Kontext des aktuellen, von den USA initiierten Stellvertreterkrieges, der im Februar 2014 in Kiew mit einem Staatsstreich begann. Aber diesen breiteren Kontext in diesem Buch völlig außer Acht zu lassen, ist auch keine Option, angesichts der Auswirkungen und der Tatsache, dass ich Lola einige Wochen nach dem Maidan-Staatsstreich kennengelernt habe und die Zeit von 2014 bis 2017 einen historischen Wendepunkt für dieses Land darstellt.

Ich war dabei und kann dem Leser versichern, dass die wahre Geschichte zu 100 % von den Märchen abweicht, die uns die Mainstream-Medien in den letzten vier Jahren glauben machen wollten. Dieses Thema behandle ich ausführlich in meinen anderen aktuellen Büchern, wie „Mainstreammedia Maffia“ und „Katharsis“.